

## Colt Motorbike Tour Himalaya 2015

Flug Wien – New Delhi – Leh  
Motorrad Tour in Ladakh  
Flug Leh - New Delhi  
Sight Seeing in New Delhi  
Flug New Delhi - Wien

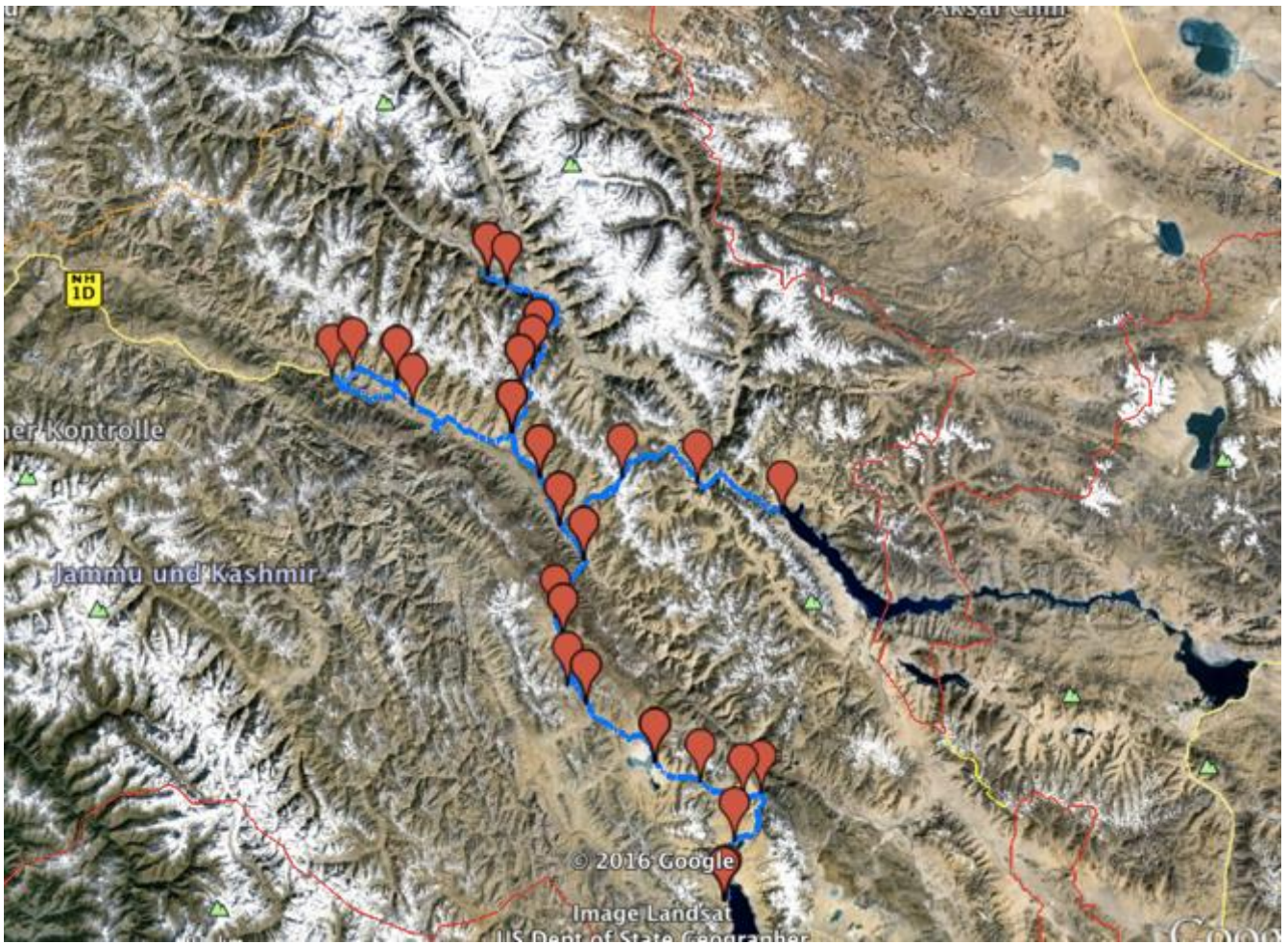
Start Datum: 2015-08-08  
Rückkunft Datum: 2015-08-21  
Gesamtstrecke am Motorrad ca. 1350 km

Titelbild



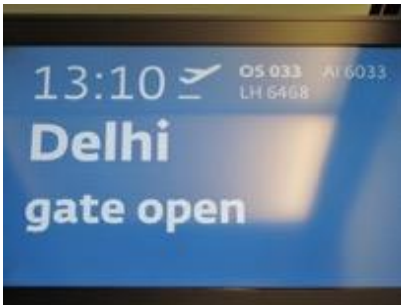
Abbildung 1 Colt Bike Team Goli. Rudi, Angelo, Gini, Sukjit, Jürgen, Claudio, Wawa, Begleitteam Anshuk  
Abbildung 2 - Colt Bike Team

# Übersichtskarte der Tour



## Tag 1 – Sa. 08. Aug

Abflug Wien (13:10) verzögert sich etwas. Wir treffen den Ex-Arbeitskollegen Christian Crha mit Frau, die gerade auf dem Weg nach Cran Canaria sind. Flug mit AUA Boeing 767 der sehr angenehm und kurzweilig ist. Die Ankunft am International Airport Indira Gandhi erfolgt pünktlich um 00:05 und damit sind wir schon beim nächsten Tag.



## Tag 2 – So. 09. Aug

Wir treffen Yvo und sind auf die Suche nach einem funktionierenden ATM da ich unvorsichtigerweise nicht vorab entsprechende Menge an Rupien im Gepäck habe. Durch einen technischen Defekt sind alle 6 ATMs des Airports Out of Order, also wechsle ich einmal 200 EUR.

Mit dem Shuttle Bus wechseln wir zum Domestic Airport wo wir auch Sukhjit und Ganesh (Gini) treffen. Bei Aufgabe des Gepäcks wird Goli einmal ein wenig Geld für 6kg Übergepäck abgeknöpft da auf domestic Flights unterschiedliche Gewichtsbeschränkungen bestehen. Ich bin mit meinen 13,5 kg fein raus. Der Flug nach Leh ist angenehm und ich habe sogar 30 Minuten gedöst. Der Anflug auf den Militärflughafen von Leh über die Berggipfel ist beeindruckend aber sicher nix für Flugangstneurotiker. Der Flughafen ist sehr klein und überschaubar.



Abbildung 3 - Flughafen Leh Ankunft

Das Abholkommando von unserem Tourguide Gurmat ist schon da. Er führt uns zum Guesthouse welches sehr schön und ordentlich ist und einen großen Gemüsegarten hat.



**Abbildung 4 - Kurja Guesthouse, Goli, Angelo, Rudy, Sukjit und Ghanesh**

Wir beziehen die Zimmer und packen erst einmal aus. Nach einem Frühstück machen wir uns zur ersten Stadtrunde auf. Danach rasten wir erst einmal da wir ja schon seit 24 Stunden auf Achse sind und auch die Höhenluft auf 3500 Meter macht sich bemerkbar.

Es treffen dann auch die Italiener mit Rudy, Angelo und Claudio an. Jürgen Kerner wird aufgrund eines Flugausfalls erst morgen ankommen.

Um 17:00 machen wir einen kleinen Wanderausflug zum Palast von Leh und dann auch zum Berg Tsemo mit dem darauf befindlichen Maitreya Tempel.



**Abbildung 5 - Palast von Leh**



Abbildung 6 - Maitreya Tempel.

In der Höhenluft merken alle die Anstrengung, da es auch ordentlich bergauf geht. Kopfweh stellt sich bei mir aber glücklicherweise nicht ein.  
Um 20:00 Uhr kommen wir zurück ins Kurja Hotel und nach einer kalten Dusche geht's in die Kiste. Aufgrund der verspäteten Ankunft von Jürgen stellen wir das Tour Programm kurzfristig um. Wir werden morgen nur eine kleine Testrunde mit den Motorrädern drehen und lassen Jürgen erst einmal akklimatisieren.

### Tag 3 – Mo. 10. Aug

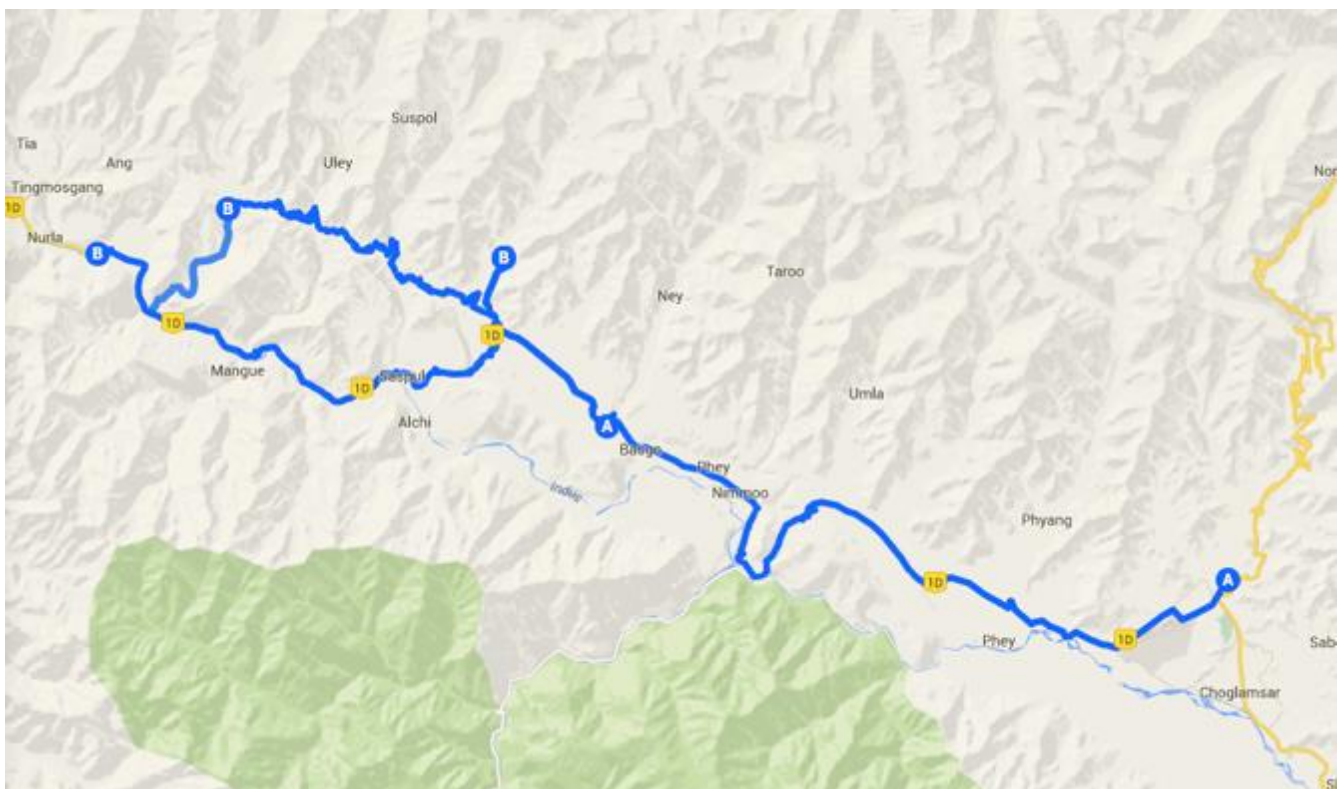


Abbildung 7 - Bike Day 0 Auf der NH10 zum Kloster Likir und über Kaltse wieder zurück  
Himalaya Motorbike Tour 2015.docx Seite 5

Jürgen kommt in der Früh an, beschließt aber diesen Tag noch zu rasten. Der Rest der Truppe (Sukhjit, Gini, Rudy, Angelo, Claudio, Yvo, Goli und ich) bricht um ca. 9:30 auf. Wir verlassen Leh auf der NH10 Richtung Westen.



**Abbildung 8 - Vorbereitung zur ersten Ausfahrt**

Bei Basgo biegen wir rechts ab nach Likir zur Klosterbesichtigung ab.



**Abbildung 9 - Buddha Statue im Kloster Likir**



**Abbildung 10 - Immer wieder versperren Erdbeben den Weg**

Danach fahren wir auf kleinen Straßen über Hemis und Rong wieder zurück auf die NH10. Hier unterschätzt Angelo die Tücke der Straßen und kommt zu Sturz. Das Motorrad hat ein paar Schrammen am Scheinwerfer und Angelo einen demolierten linken Arm. Er fährt erst einmal weiter bis Khatse wo wir in einem sehr netten Gartenrestaurant Pause machen. Eisgekühltes Coca Cola kühlt Angelos angeschwollenen Arm aber es wird schon klar, dass dies etwas Schwerwiegenderes ist.



**Abbildung 11 - Notverarztung von Angelos Arm mit kaltem Cola nach seinem Sturz**



Abbildung 12 - Fladenofen im Gartenrestaurant in Khatse

Auf der Rückfahrt nach Leh übersehe ich einen auf der Straße liegenden Stein. Einen Sturz kann ich vermeiden, aber die Gangschaltung ist blockiert. Ein Blick auf die Unterseite meiner Royal Enfield zeigt, dass die Fußbremse durch den Aufprall nach hinten gebogen ist und damit das Schaltgestänge blockiert. Mit einem am Straßenrand liegenden größeren Stein als Werkzeug und ein paar kräftigen Schlägen ist das aber bald wieder repariert und der Weiterfahrt steht nichts im Weg.

Die Einfahrt nach Leh bei schon eingesetzter Dunkelheit ist abenteuerlich da nur wenige Verkehrsteilnehmer die Notwendigkeit einer Beleuchtung einsehen. Gefahren wird trotzdem was das Zeug hergibt.

Angelo bekommt im örtlichen Hospital erst einmal einen Ruheverband. Die genaue Diagnose wird aber erst morgen erfolgen können.

Unser Abendessen nehmen wir im Open Air Restaurant „World Garden Cafe“ ein. Pizza und Tee kosten mich 250 Rupien (3,5 EUR).







**Abbildung 13 - Abendessen im World Garden Cafe**

## Tag 4 – Die. 11. Aug - Von Leh nach Tso Kar

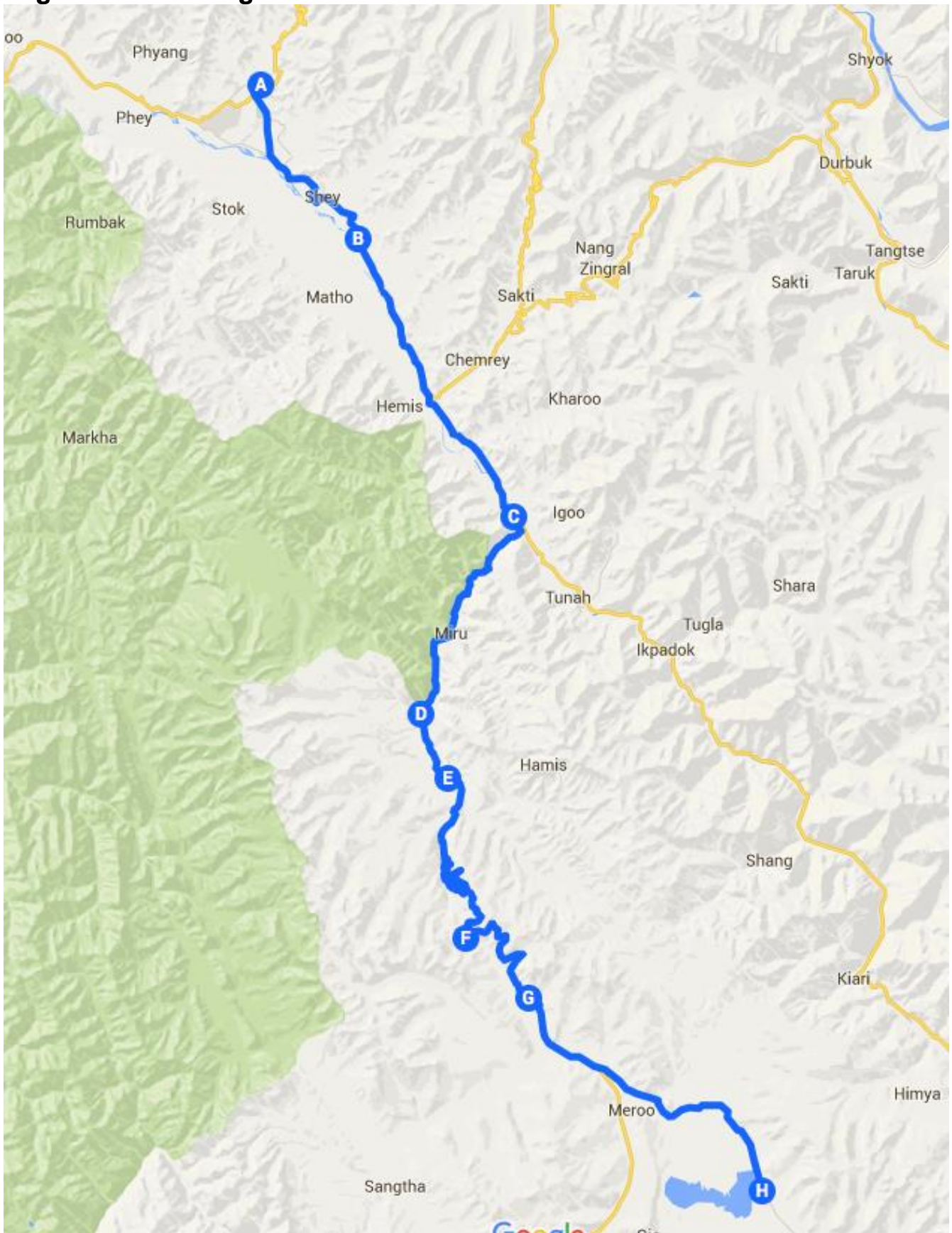


Abbildung 14 - Bike Day 1

Der Tourplan wird den aktuellen Gegebenheiten angepasst da Angelo noch auf den Spezialisten im Hospital warten muss. Schlussendlich ist es ein 2-facher Armbruch was Himalaya Motorbike Tour 2015.docx Seite 10

Angelo vom Motorradsattel ins Versorgungsauto zwingt. Dort nimmt er mit ungebrochenem Humor seine Tätigkeit als Fotograf auf.

Nach dem Auftanken nehmen wir Fahrt in südlicher Richtung auf der NH1 nach Thiksey bis nach Upshir auf. Wir bestehen unsere ersten Wasserdurchquerungen.



Abbildung 15 - Zwischenstopp beim Eintritt in die Inner Zone (Angelo schon mit Gipsarm)

In Upshir ist der Eintritt in die „Inner Zone“ wofür wir unsere Spezial Permissions benötigen. Weiter geht es auf der NH21 über Lato und Rumtse auf den Tanglang La, der mit 5320 Metern (17582 Feet) als zweithöchster befahrbarer Pass gilt.



Abbildung 16 - Goli am Tanglang La mit 5328 Metern der zweithöchste Pass



Abbildung 17 - Gini in elegantem Stil durch die Wasserfurt





Auf der Passhöhe toben sich Claudio, Rudi, Yvo und Gurmat mit einer Offroad Sonderprüfung aus. Danach fahren wir wieder abwärts über Debring und biegen danach links ab Richtung Thukje zu unserem Lagerplatz am Tso Kar (Weisser See) . Dabei fahren wir über Sandpisten wo es mir nur mit Mühe gelingt einen Sturz zu vermeiden. Wenigstens würde ich hier weich fallen.



**Abbildung 18 - Claudio bei der Sandpisten Sonderprüfung**

Unsere gesamte Entourage mit Versorgungswagen, Zelten und mobiler Küche bauen das Lager auf. Infrastruktur wie Duschen oder so gibt's nicht.



**Abbildung 19 - Unser Lager am Tso Kar**

Im rosaroten Barbie Zelt nehmen wir ein umfangreiches Abendessen ein und unser paramedic Guide überprüft die Sauerstoffkonzentration in unserem Blut. Wir befinden uns mit unserem Nachlager immerhin noch auf rund 4500 Meter. Tabletten gegen Höhenkrankheit werden prophylaktisch ausgegeben, aber niemand hat ernsthaft Beschwerden.

Neben uns (in der weiten Wildnis) ist eine Trekking Wandergruppe fortgeschrittenen Alters welche auf Ruhe bestehen und ein wenig unentspannt wirken.



**Abbildung 20 - Sonnenuntergang überm Lager am Tso Kar**

**Tag 5 – Mi. 12. Aug**  
**Vom Tso Kar zum Tso Moriri**



- A** Tso Kar
- B** Polokongka La
- C** Puga Hotspings
- E** Kyagar Tso

Die Nacht im Zelt war schon erfrischend aber dank einiger Schichten und warmen Schlafsack OK. Jürgen hat hier offensichtlich ein wenig mehr gelitten und schaut dem wunderschönen Morgenszenario noch ein wenig unentschlossen ins Angesicht. Morgentoilette und Besuch unseres Toiletten Zelts.



**Abbildung 22 - Toilettenzelt am Tso Kar inmitten weiter Natur**

Die Motorräder bekommen ihr Morgenservice und werden aus Kanistern aufgetankt. Die heutige Tour ist eher kurz damit wir uns von den gestrigen Anstrengungen erholen können.

Über einen vergleichsweise harmlosen Pass (Polokongka La) mit 4937 Metern kommen wir bei Puga zu Schwefelquellen. Die schauen nicht spektakulär aus aber man riecht sie deutlich. Bei Sumdo biegen wir rechts ab wo wir nach ca. 2km Rast machen und an einer Hütte etwas essen.





Abbildung 23 - Rast der "rudigen Hunde" Jürgen, Yvo, Sukjit, Rudy und Claudio

Außerdem muss Claudios Motorrad repariert werden. Er hat den gesamten Auspuff verloren. Bei mir hängt er zumindest noch locker vom Motorrad herab. Ohne weitere größere Anstiege fahren wir über den Namshang LA zum Tso Moriri wo wir am Westufer in Korzok campen.





**Abbildung 24 - Unser spartanisches Lager am Westufer des Tso Moriri ...**

Hier hätte es auch Camps mit Infrastruktur und Duschen gegeben, was Goli lieber gewesen wäre. Unser Tourguide spart aber und so sind wir wieder sehr nahe der Natur. Wir haben aber fließend Wasser von einem kleinen Fluss.



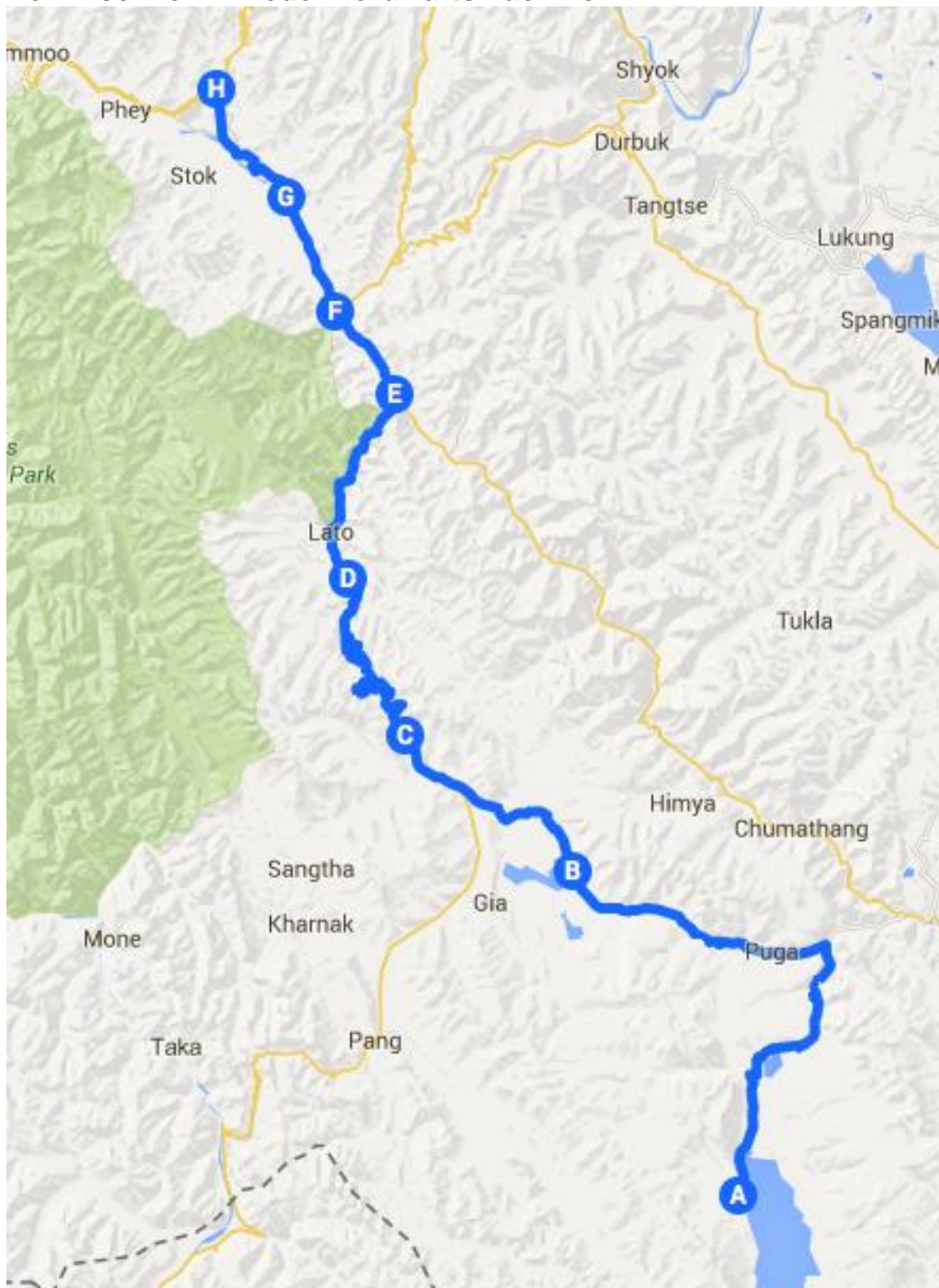
**Abbildung 25 - ... mit fließend Wasser**

Das Wetter wird ungemütlich windig und es beginnt zu regnen. Damit sind wir mit unserer Abendgestaltung auf das Innere unserer Zeltstadt angewiesen. Wir wärmen uns mit Suppe und Brot auf. Die Kochmannschaft hat wieder viel mehr gekocht als wir essen können. Im Essenzelt wird dann auch die Reparatur an einem Motorrad vorgenommen. Ein Problem in der Elektrik bedingt die komplette Demontage des Motorrads und alles wird mit minimalistischem Werkzeug bewerkstelligt. Die wichtigsten Schrauben (z.B. Befestigung des Auspuffs und Sprengringe) sind offensichtlich nicht mit dabei.



Abbildung 26 - Reparatur im Zelt

**Tag 6 – Do. 13. Aug**  
**Vom Tso Moriri wieder nordwärts nach Leh**



**Abbildung 27 - Bike Day 3**

Schon in der Nacht hat es aufgehört zu regnen.



**Abbildung 28 - Unser Koch begrüßt einen wunderschönen neuen Tag aus seinem Küchenzelt**

Das Bike von Claudio steht noch im Essenzelt ist aber schon mit neuer Verkabelung versehen. Erste Sonnenstrahlen kommen durch und wir machen uns nach Frühstück zu einer Seebesichtigung auf.



**Abbildung 29 - Seebesichtigung am Tso Moriri**

Der Tsomoriri besitzt zwei Hauptzuflüsse, die im Norden und im Südwesten in den See münden. Ursprünglich floss das Wasser des Tsomoriri nach Süden zum Parechu, einem Nebenfluss des Spiti im Einzugsgebiet des Satluj. Heute bildet der Tsomoriri einen abflusslosen See. Aufgrund des fehlenden Abflusses ist der See leicht salzhaltig. Der See ist oligotroph, das heißt er besitzt einen geringen Nährstoffgehalt.



**Abbildung 30 - Wackelige und verlorene Auspuffrohre. Ein häufiger Defekt mit immer gleicher provisorischer Reparatur mit Draht**

Danach machen wir uns auf demselben Weg zurück zum Namshang La. Hier ereignet sich der Unfall von Yvo der stürzt und sich das Schlüsselbein bricht. Diese Erstdiagnose wird nach einem späteren X-Ray in Leh Hospital bestätigt. Nun sitzt Yvo neben Angelo im Begleitfahrzeug. Die restliche Truppe fährt über den Tangelang La zurück Richtung Leh.



**Abbildung 31 - endlose Schotterpisten führen uns nach Leh zurück**

In Runtse machen wir noch eine Teepause. Dann über Upshir (Gini hat sein Handy verloren) und Karu. Thiksey (du heiliges Schlammloch) zurück nach Leh wo uns wieder abenteuerliche Abendverkehr erwartet.

Ein Gutes hat die Notwendigkeit ein Hospital aufzusuchen für den Rest der Truppe. Statt wie geplant ein Zeltlager zu beziehen, sind wir wieder im Hotel Kurja mit Bett und warmer Dusche. Abendessen mit Godfather Beer. Yvo versucht mit Hilfe von Sukhjit und Gini seinen Rückflug umzubuchen, da er keine Chance sieht weiterzufahren. GoAir ist kein Problem aber Brussel Airlines wollen anscheinend wirklich viel Geld für die Umbuchung.

## Tag 7 – Fr. 14 Aug Von Leh über den Khardung La ins Nubra Valley



Abbildung 32 - Bike Day 4.

Der Tag begrüßt uns freundlich und leicht bewölkt. Heute wird der Rest der Truppe (Am Motorrad nur mehr Sukhjit, Gini, Rudy, Claudio, Jürgen, Goli und ich) Richtung Norden ins Nubra Valley fahren. Dabei steht der höchste Punkt unserer Reise an. Gini erhält von der Polizeistation Upshir die Nachricht, dass sein Handy gefunden wurde. Er ist happy. Nach dem obligaten Tankstopp geht es Richtung Norden aus der Stadt. Am ersten Checkpoint vertreiben sich die Wächter ihre Langeweile mit Bogenschießen und haben hier offensichtlich schon viel Training.





**Abbildung 33 - Die Wächter am Checkpoint vertreiben sich die Zeit mit Bogenschießen**

Zu Beginn ist die Straße noch sehr gut befestigt was sich aber bald danach ändert. Wir sehen eine etwas unterspeckte Indische Lady auf einer blauen Royal Enfield 350 Bullet die sich alleine auf das Abenteuer Kardhung La eingelassen hat – Respekt! Am Weg hinauf sehen wir viele Arbeiterinnen die mit einfachsten händischen Mitteln die Straßen reparieren und dabei viel Staub schlucken. Auf der Passhöhe sind alle happy und es werden tausende Erinnerungsfotos gemacht.



Abbildung 34 - Unsere Truppe am höchsten Pass der Welt. Goli, Rudi, Angelo, Gini, Sukjit, Jürgen, Claudio, Wawa und zwei Guides

Eine Fahrradgruppe hat sich mit Jeeps auf den Pass rauffahren lassen und die wollen nun die Talfahrt antreten (Turnschuh Touristen!)



Abbildung 35 - Goli im Schnee am Khardung La

Nach Tee und kleiner Stärkung machen wir uns an die Abfahrt. Leichter Schneefall setzt ein der aber auch bald wieder aufhört. Beim Nordportal Checkpoint gibt es noch eine Pass- und Permission Kontrolle. Danach fahren wir weiter zu einem netten Rastplatz neben der Straße. Im Zelt bekommen wir eine wohlschmeckende Stärkung.

Auf der Abfahrt nach Khalsar wird die Straße wieder besser, was Goli verleitet in eine Rechtskurve ein wenig zu schnell einzufahren. Da liegt aber ein wenig Sand und beim Bremsmanöver sehe ich ihn direkt vor mir stürzen. Gottseidank kommt aus Gegenrichtung gerade kein Fahrzeug aber die Schmerzen in der Schulter deuten auf den nächsten Schlüsselbeinbruch hin. Das Gesicht ist bleich und er wirkt etwas geschockt.



**Abbildung 36 - Goli nach seinem Sturz umringt von besorgten Kollegen**

Wir entscheiden uns nach Diskit zu fahren wo es ein District Hospital gibt. Goli fährt im Begleitfahrzeug und einer der Guides übernimmt Golis Bike.

Auf dem Weg dorthin kommen wir an interessanten Sanddünen des Nubra Valley vorbei, was Rudy und Claudio zur nächsten riskanten Ausfahrt ins Gelände nutzen. Die beiden sind aber sehr geübt und es passiert nichts Weiteres.

Ich bleibe mit Goli und einem Guide im Spital während die restliche Truppe ins Abendlager fährt.

Dr. Wangchuck macht in einem sehr antiken Gerät ein X-Ray von Goli, was den Verdacht auf Schlüsselbeinbruch bestätigt.



DR. JIGMAT WANGCHUK  
MBBS; D. ORTHO  
ORTHOPAEDICIAN



Abbildung 37 - X-Ray für Goli

Zusätzlich ist aber Golis Blutdruck sehr hoch (180/110) und er hat Magenschmerzen. Das veranlasst Dr. Wangchuck dazu Goli auf Beobachtung zu behalten. Er befürchtet innere Verletzungen und will ganz sicher keinen Touristen in seinem Spital weggehen lassen damit der danach abkratzt. Ein netter Kerl alten Schlags der aber sehr rasch spricht und Goli zusätzlich nervös macht. Mehrere Medikamente zur Schmerzstillung (Ibuprofen) gegen Gastritis (Pink Fluid) und Lasix bringen nicht wirklich Erfolg. Nach einiger Zeit lässt Dr. Wangchuk uns gehen und wir beziehen im nahen Guesthouse Hotel Sten-Del ein nettes Zimmer.



**Abbildung 38 - Abstieg im Sten-Del Guesthouse mit verletztem Goli**

Goli schläft unruhig und auch seine Gastritis wird nicht wirklich besser.  
Wir erfahren später, dass auch Gini auf dem Weg ins Lager noch Bodenkontakt hatte, was zwar ein paar Schrammen am Motorrad (Scheinwerfer) nicht aber bei Gini selbst hinterlässt.

## Tag 8 – Sa. 15. Aug Vom Nubra Valley über den Khardung La zurück nach Leh

Heute ist Independence Day was mit diversen Ansprachen im TV zelebriert wird. Diese wirken für mich sehr formell und abgelesen.

Wir schauen mit Goli noch einmal ins Hospital für einen Check. Blutdruck ist noch immer hoch (170/95) aber akzeptabel. Mit einigen weiteren Medikamenten und der Weisung in Leh eine Stützmannschette zu kaufen entlässt uns Dr. Wangchuk.

Der Rest der Truppe hat inzwischen das Kloster Diskit besucht.

Wir machen uns dann wieder auf den Rückweg über den Khardung La wobei alle nun besonders vorsichtig fahren, damit wir keine weiteren Verluste erleiden.



Abbildung 39 - Rast am Rückweg über den Khardung La nach Leh

In Leh fahre ich dann mit dem Guide Anshuk und Goli ins Hospital. Der Blutdruck ist wieder auf 130/85 und wir schnallen ihm sein Brustgeschirr zur Ruhigstellung der Schulter um. Gerhard legt sich im Hotel hin und informiert seine Doris über die Ereignisse.



**Abbildung 40 - Diverse verlorene Ersatzteile auf der Ladefläche unseres Begleitfahrzeugs**

## Tag 9 – So. 16. Aug Von Leh über den Chang-La zum Tso Pangong und zurück



Abbildung 41 - Obwohl das heute bereits unser letzter Bike Day ist haben noch genügend POWER

Unseren letzten Tour Tag beginnen wir sehr früh, da wir heute über 300km über den Chang-La zum Tso Pangong und wieder zurück vorhaben. Durch die Unfälle und auch einige unpassierbare Straßen ist aus unserer Rundreise eher eine Sternfahrt mit Zentrum Leh geworden.

Um 6:30 geht es Richtung Karu los. Gini ist mit Anshuk noch weiter nach Upshi gefahren, um sein Handy wieder in Empfang zu nehmen. Leider erfolglos aber es wird angeblich am Abend in Karu sein.

Durch die Wartezeit ein wenig zu spät beginnen wir den Aufstieg zum Chang La. Zuerst müssen wir eine Kolonne von mindestens 25 Militär Trucks überholen und dazu noch andere Busse und Wagen. Dabei ist einiges Risiko und Gottvertrauen auf engen und schlechten Straße notwendig. Luftanhalt-hupen-blinken- beten-Gas geben.





**Abbildung 42 - Einige der Militär Trucks welche wir bei der Auffahrt zum Chang La mühsam überholt haben**

Nach einer kurzen Irrfahrt von Claudio kommen wir doch alle am Pass in 5360 Metern an. Damit ist er der dritthöchste befahrbare Pass.



**Abbildung 43 - Die idyllische Cafeteria am Chang La**



Abbildung 44 - Wawa noch immer locker in Hocke vorm Gipfelschild des Chang La



Abbildung 45 - Auch Jürgen ist froh über den Gipfelsieg am Chang La

Die Abfahrt ist steil und mit einigen Wasserdurchgängen versehen. Ich schätze einmal die Tiefe falsch ein und tanke über den Stiefelrand kräftig Wasser.

Über Turbuk und Tangtse fahren wir Richtung Pangon Lake. Mit 10Rps Maut pro Mann kommen wir in ein beeindruckendes Tal mit sehr großen Felsformationen. Am See angekommen ist es leider etwas bewölkt was das Farbenspiel des Wassers einschränkt. Wir nehmen unser Lunch im „3 Idiots“ Restaurant.



Abbildung 46 - Stärkung beim gemeinsamen Mittagessen im 3-Idiots Restaurant



**Abbildung 47 - Die Strapazen der Tour machen sich bemerkbar**

Die Rückfahrt treten wir auf demselben Weg an und überqueren den Changla zum zweiten Mal an diesem Tag. Suki Gini und Anshuk checken noch langwierig das Handy von Gini (noch einmal nach Rumtse). Jürgen ist an diesem Abend von den Strapazen redlich fertig und erfreut dass sein Ausflug auf die rechte Straßenseite keinen weiteren Unfall provoziert hat. Wir beziehen unser neues Quartier im Padma Roof Hotel. Dort werden wir von der Dachterrasse um 23:00 unwiderruflich rausgeschmissen. Da Gini und Sukhjit morgen sehr früh abreisen werden, verabschieden wir uns mit viel Dankbarkeit für die großartige lokale Unterstützung. Der Nachhaltigkeitsgedanke wird hier großgeschrieben. Keine Poly Bags und auch Wasser-Bar für Refill von Flaschen gibt es. Lokale Produkte mit ganz wenig Importware.

## **Tag 10 – Mo. 17. Aug – Ausrasten in Leh**

Erster motoradfreier Tag in Leh. Ich habe gut geschlafen im Zimmer 103 im Padma Hotel. Ich mache einen Erkundungsgang zum ATM in die City und hebe 10kRupien ab. Danach begeben sich mich ins World Garden Cafe für ein Frühstück unter Bäumen. Die Musikbeschallung besteht aus ca. 15-20 sekundigen Tracks die sich in einer endlosen Schleife wiederholen. Danach besorge ich Einkäufe: iPhone Ladekabel Ersatz um 170 Rupien und Alte Fotos als Postkarten mit Marken (200 Rps). Die Sonne ist so stark das mir die Augen tränen. Nach einem Besuch im Himalayan Cafe auf einen Tee spende ich für die Tibet Refugees 100 Rps. Danach 3 x Gebetsfahnen, Einkaufstaschen eingekauft. Auch weniger profane aber umso nützlichere Dinge wie Unterhosen finden den Weg in meine Einkaufstasche.

Am Abend machen wir noch einen gemeinsamen Ausflug in die Stadt ins Dreamland Roof Top Restaurant. Nette Bedienung und super Aussicht. Ich gehe mit Goli danach zum Hotel während der Rest noch eine Runde macht.

Für morgen haben wir nach dem Frühstück ein Taxi für 5 Personen mit Fahrt zu den Klöstern Thiksey und Stakna gebucht.

## **Tag 11 – Di. 18. Aug – Klostertour nach Thiskey und Stakna**

Gemeinsam mit den 3 Italienern und Jürgen Kerner machen wir uns nach dem Frühstück zu den Klöstern Thiskey und Stakna auf.

Thiksey ist wirklich sehr schön und beeindruckend (30Rps Eintritt)

Danach geht es weiter nach Stakna wo wir über eine extrem enge und wackelige Brücke über den Indus fahren müssen. Mit Breitreifen wäre sich das nicht mehr ausgegangen aber der Fahrer macht das offensichtlich nicht zum ersten Mal.

Stakna ist deutlich kleiner aber sehr farbenfroh.

Um 14:00 kommen wir zurück und ich raste mich einmal aus. Danach kaufe ich einen schönen Pashmina Schal (3500Rps) für meine beste Ehefrau.

Am Abend gehen wir noch in ein Roof Top Restaurant an der Old Fort Road. Da sie offensichtlich keine vollständige Lizenz haben gibt es das Bier nur im Papiersack und Teebecher.

Zurück im Hotel packen wir da wir morgen sehr früh raus müssen.

## **Tag 12 – Mi. 19. Aug – Zurück nach Dheli**

Um 4:45 stehen wir auf und machen uns fertig damit wir das Taxi um 5:15 nicht versäumen. Am Airport sind noch wenige Leute aber es dauert lange bis wir endlich borden können. Mit ca. 1:20h Verspätung starten wir. Beim Abflug haben wir noch eine wunderbare Aussicht auf die Berge und Gletscher.

In Delhi angekommen erleben wir ein ganz anderes Klima wie ein feucht warmer Umschlag. Das vorgebuchte Taxi wurde offensichtlich mit Golis Zimmer gemeinsam storniert also nehmen wir ein lokales Taxi (zerbeulter Kleinbus ohne AC um 320 Rps). Mit ein wenig Hilfe findet der Fahrer unsere Unterkunft in den noblen Golf Links. Die Anlage und die Zimmer sind sehr nett. Wir machen uns kurz frisch und fahren dann mit der U-Bahn zum Rajiv Chowk (Connought Place). Dort treffen wir Jürgen Kerner zum Essen. Jürgen hat einen Fahrer der uns nun durch die Stadt chauffiert. Er bringt uns zum Red Fort wo wir uns einen Guide (350 Rps) nehmen. Nach der Besichtigung setzt uns Jürgen noch beim Khan Market ab wo wir in den „Royal Enfield“ Shop gehen. Ein paar T-Shirts als Mitbringsel eingekauft.

Danach ruhen wir uns noch im Hotel aus bevor ich Goli mit dem Taxi zum Flughafen begleite. Das kommt zu spät aber das ist nicht die einzige Verzögerung. Am Flughafen angekommen erfahren wir, dass Golis Flug abgesagt wurde. Die Crew hatte am Weg zum Airport einen Unfall und Goli wird mit den anderen Fluggästen in ein Hotel gefahren wo er bis morgen übernachten wird. Da ich ohne Boarding Pass nicht in die Abflughalle komme, muss ich außerhalb lange warten bis das mit Goli alles geklärt ist. Die Zeit verkürze ich mir bei einer Cola mit einem netten Mädels aus Ost-Tirol welche wir zuvor schon in Leh gesehen haben. Als endlich alles gecheckt ist fahre ich mit nettem und sauberem Taxi ohne weitem Stau zurück ins Ahuja Residence Hotel. Duschen und Schlafen und aus.

### **Tag 13 – Do. 20. Aug – Sightseeing in Old Dheli**

Nach einem reichhaltigen Frühstück mache ich mich auf in die Old City von Delhi (Chandni Chowk und Jama Masjid). In der Jama Masjid besteige ich einen Turm um die Aussicht auf die beeindruckende Anlage zu genießen. Aufdringliche Guides lehne ich aber ab. Auf den Straßen der Old City sieht man Telekommunikations-Facharbeiter welche unter herausfordernden Bedingungen Spleißarbeiten ausführen. Der Verkehr ist chaotisch und die Fahrzeuge bleiben ineinander stecken. Gewusel, Gehepe und Gestank überall. Relativ geschlaucht möchte ich in einen Bus steigen. Drei Busse lasse ich vorbeifahren bevor ich merke dass man auf die nur langsamer werdenden Busse einfach aufspringen muss. Glücklicherweise fährt mein Bus so halbwegs in die richtige Richtung zu den Lodi Gardens. Es steigen auch drei Polizisten mit einem Verbrecher in Handschellen und Kette ein. So wie sie nett miteinander reden scheint es ein Stammgast der Polizei zu sein. Die Lodi Gardens sind wirklich ein Hort der Ruhe und sehr schön. Danach fahre ich ins Hotel zurück und mache mich frisch und raste ein wenig. Frisch gestärkt mache ich mich dann zu Fuß zum India Gate auf wo eine Horde lästiger Händler und Fotografen auf mich wartet. Es gibt aber auch sehr nette Leute wie eine Gruppe junger Studenten aus Indonesien welche sich zu einem Kongress hier aufhalten. Ein kleines Selfie und Visitenkarten ausgetauscht. Vielleicht sieht man sich ja einmal in Wien oder sonst wo. Den Abend genieße ich wieder am Khan Market im Barcelos wo ich sehr gutes und würziges portugiesisches Hendl (Drumsticks) esse. Mit 2 Kingfischer lässt sich auch alles sehr gut runterspülen.

### **Tag 14 – Fr. 21. Aug – Hop On/Off zu den Top10 von Dheli**

Heute ist mein letzter Tag in Delhi. Ich packe alles zusammen und genieße noch einmal ein reichhaltiges Frühstück. Den Web-checkin an der Rezeption muss ich noch verschieben, da die dort gerade den Printer installieren was lange dauert. Um möglichst viel an Sehenswürdigkeiten abzuklappen buche ich einen HopOn Bus der mit 1000 Rps für Touristen einen stolzen Preis hat. Die innerstädtischen Stopps lasse ich aus, um etwas außerhalb zu **Qutab Minar** zu kommen. Das sind sehr interessante archäologische Ausgrabungen und auch der Audio Guide ist gut gemacht. Um 14:00 gehe ich wieder zur Haltestelle und unterhalte mich mit einem Paar aus Hyderabad (Deloitte, Reporting, Excel Programming). Sie werden morgen auch nach Ladakh zu einer Motorbike Tour aufbrechen zu der ich Ihnen alles Gute wünsche. Mein nächster Stopp ist der **Lotus (Bahia) Tempel**. Das ganze Ambiente ist eher strange und fast sektenhaft mit geordnetem Line Up und Schweigegebot. Handy und Fotografieren natürlich auch verboten. Nach 10 Minuten Lesungen und Gesängen wieder rausgekartt. An der HopOn Station treffe ich ein Pärchen (Physikstudenten Sie UK Er IN/UK)

Mein nächster Stopp sind **Humayans Tomb** welche als Weltkulturerbe eingetragen sind. Das war angeblich das Vorbild für das Taj Mahal. Am Ausgang erwischt uns ein heftiger Regenschauer und ich verabschiede mich Richtung Hotel.

Am Weg erwischt mich noch einmal ein richtiger Regenschauer und ich werde Zeuge eines Moped Unfalls. Der Fahrer schüttelt sich ab und setzt seinen Weg fort.

Am Rückweg zu Fuß wird mir wieder bewusst wie enge Reich und Arm hier zusammenleben. Außerhalb der Mauern des Golf Clubs hausen Menschen in sehr notdürftigen Unterständen.

Im Hotel organisiere ich noch rasch den Web Checkin und drucke Boarding Pass aus.

Ein letztes Abendessen im Khan Market im Smokey wo ich ein Mushroom Risotto mit 2 Kingfischer runterspüle. In dem kleinen Lokal stehen sich eine Unmenge an Kellnern im Weg. Sie halten sich zahlenmäßig mit den Gästen die Waage.

Danach nach ins Hotel und mit dem Taxi zum Airport wo ich die Heimreise nach Wien antrete